

Kantone einigen sich beim Forschungszentrum der HSR



Neue Sitzordnung: Karl Güntzel (SVP) waltet als Kantonsratspräsident, und der Gommiswalder Peter Zuberbühler (FDP, zweite Reihe links) ist Stimmzähler.

Das Forschungszentrum der HSR soll ohne grosse Verzögerung gebaut werden. Dies verkündete Bildungschef Kölliker gestern im Kantonsrat. Die Trägerkantone Glarus, Schwyz und St. Gallen haben sich geeinigt.

Von Marc Allemann

St. Gallen. – Der Geschäftsbericht 2010 der Regierung ist eine sehr zeitgemässe Broschüre: Viele Fotos von lächelnden Regierungsräten, vergleichsweise wenig Text und keine Zahlen. Im Anhang des Geschäftsberichts ist der Vermerk versteckt, dass der Bau des Forschungszentrums der Hochschule für Technik Rapperswil (HSR) nicht ganz im Zeitplan liegt. Dies ist vor allem brisant, weil die Schule bereits jetzt aus den Nähten platzt. CVP-Kantonsrätin Yvonne Suter wollte an der gestrigen Session von

Regierungsrat Stefan Kölliker (SVP) ganz genau wissen, wie es um diese Verzögerung stehe. Die «Zürichsee-Zeitung» hatte berichtet, dass das Projekt ins Stocken geraten sei. Als führendes Mitglied bei der Interessengruppe «Pro Bildungsstandort Lintthgebiet» wollte sich die Jonerin vergewissern, dass der Erweiterungsbau möglichst rasch gebaut werden kann.

Auf Finanzierungsschlüssel geeinigt «Die Finanzierung des Forschungszentrums konnte geklärt werden», antwortete Kölliker. Der Kanton St. Gallen habe sich mit den Trägerkantonen Glarus und Schwyz auf einen Kostenverteilungsschlüssel geeinigt. Noch vor den Sommerferien werde eine Absichtserklärung von den drei Kantonen unterzeichnet werden.

Noch in der Herbstsession will die Regierung dem Rat die Botschaft für das Projekt vorlegen. Der Kantonsrat wird das Geschäft voraussichtlich in der Februarsession behandeln. «Es



Bildungsdirektor unter Beschuss: Von der Ratslinken und der FDP wird Stefan Kölliker während der Session heftig kritisiert.

Bilder Regina Kühne

scheint, dass diese unselige Verzögerung endlich ein Ende nimmt», zeigte sich Kantonsrätin Suter von der Regierungsantwort erfreut.

Kölliker wird stark kritisiert

Kölliker stand auch wenig später im Rampenlicht, als der Kantonsrat beschloss, den Schulleitungen der Mittelschulen mehr Entscheidungsgewalt zu geben.

In erster Lesung beschlossen die Räte, deren Aufsichtskommission abzuschaffen. Der Antrag, einen speziellen Mittelschulrat zu bilden, wurde mit 43 zu 66 Stimmen abgelehnt.

Bei der Diskussion der Vorlage wurde Bildungsdirektor Kölliker stark kritisiert. Die Reform des Mittelschulgesetzes sei auf halbem Weg stecken geblieben, sagte etwa Eva Nietlisbach Jaeger im Namen der FDP-Fraktion. Das Bildungsdepartement treibe die längst überfällige Reform nicht prioritär voran.

Die Mittelschulen seien so wichtig,

dass sie ein eigenes Aufsichtsgremium bekommen sollten, sagte Nietlisbach Jaeger. Dies bedeute keine Abwertung des Erziehungsrats. Auch die SP-Fraktion hielt an ihrem Antrag zur Schaffung eines Mittelschulrats fest.

Regierung sowie die Fraktionen von CVP und SVP waren aber gegen die Schaffung eines Mittelschulrats. Für die SVP-Fraktion betonte Roland Hartmann (Rapperswil-Jona), dass die Schaffung eines weiteren Rates dem Ziel einer einfacheren Organisation widerspreche. Ein zusätzliches Gremium zu schaffen, mache keinen Sinn.

«Früher ist bei Reformen im Bildungsbereich oft übers Ziel hinausgeschossen worden», sagte Kölliker. Mit der Abschaffung der Aufsichtskommissionen würden die Schulleitungen gestärkt. Etwa bei der Wahl der Prorektorate. Damit sei der Hauptauftrag der Motion erfüllt. Die Rektoren werden weiterhin vom Erziehungsrat gewählt. Die Wahl bedarf der Genehmigung der Regierung.